

20./XI. 1917

Die Friedensbewegung des öster- reichischen Proletariats.

Die Friedensbewegung, die von der riesigen Versammlung der Wiener Arbeiter einen neuen Antrieb empfangen hat, zieht immer weitere Kreise. In den nächsten Wochen werden in ganz Deutschösterreich überall große Arbeiterversammlungen für den Frieden abgehalten. Wir finden bisher derartige Versammlungen angekündigt in Linz, Salzburg, Graz, Neichenberg, Teplitz, Aussig, dann in Troppau, Jägerndorf und zahlreichen anderen Städten Schlesiens. Ueber Versammlungen, die am letzten Sonntag stattgefunden haben, legen uns bisher folgende Berichte vor:

Neunkirchen. Dieser Vorort des Schwarzatales ist durch viele bedeutende Massenversammlungen berühmt. Während der Wahlkämpfe, bei der Siegesfeier 1907, bei den Kundgebungen gegen den Krieg 1912 und 1913 sah Neunkirchen auf dem Markt- und auf dem Dorfplatz oder in dem Peterwald ganz gewaltige Menschenmassen vereinigt. Die Friedenskundgebung vom letzten Sonntag stellte die stolzesten Parteierinnerungen dieses Wahlkreises in Schatten. Wegen der rauhen Jahreszeit war die Versammlung in dem geräumigen Saale des Vereinsheims einberufen, im Notfall sollte der weite Hof einbezogen werden. Beide erwiesen sich zu klein; man mußte auf den Platz hinaus, ein herbeigezogener Strelwagen diente als Tribüne und so weit von dort das Auge reichte, drängten sich die Arbeiter und Arbeiterfrauen. Die Vereine von Neunkirchen, Ternitz und Wimpassing, die Bergarbeiter von Grünbach waren mit ihren Fahnen, die Bergarbeiter in ihrer Krappentracht, aufmarschiert, die Ortsgruppen der Frauenorganisationen und die Radfahrer kamen in geschlossenen Räten. Alles war herbeigeeilt, obwohl zur Versammlung erst Mittwoch durch Rundschreiben des Bezirksverbandes eingeladen worden war. Dabei hatten die weiter gelegenen Orte Abordnungen vorausgeschickt, diese konnten wegen zweifelhafte Zugverspätung nicht rechtzeitig eintreffen. Unter dem Vorsitz Schlemmer sprach Dr. Renner über Krieg und Frieden und forderte die Versammlung auf, in geschlossenem Zuge zum Hauptplatz zu ziehen, um am Sitze der Behörden die vorgeschlagene Friedenskundgebung feierlich zu beschließen. So schloß sich eine zweite, noch eindrucksvollere Versammlung an die erste. Der Beschlus Antrag wurde mit einhelliger stürmischer Begeisterung angenommen, worauf Dr. Renner in einer packenden Schlussrede dem Willen der Massen Ausdruck ließ: Die Feinde, die wir schon im Frieden bekämpft haben, betreiben und verlängern den Krieg, ihnen gilt auch heute und in Zukunft unser Kampf: Es ist der völkerausbeutende Kapitalismus, der völkerverheerende Nationalismus, der völkermordende Militarismus. Wider sie habe das arbeitende Volk nur eine zuverlässige Hilfe, sich selbst, den Klassenkampf, den Sozialismus. Die erste sichere Friedensbürgschaft kommt uns von der russischen Arbeiterklasse; darum Hoch die russische Erhebung! (Endlose stürmische Hochrufe.) Die letzte und äußerste Bürgschaft des Friedens ist die wiederhergestellte Einigkeit des Proletariats der Welt; darum: Hoch die proletarische sozialistische Internationale! Unter begeisterten Hochrufen und mit dem Lied der Arbeit schloß die größte und ernsteste Kundgebung, die Neunkirchen gesehen hat.

Linz. Die Friedenskundgebung der Linzer Arbeiterschaft, die im prächtigen Festsaal des Kaufmännischen Vereines stattfand, nahm einen imposanten Verlauf. Um 1/2 10 Uhr vormittags eröffnete Genosse Damm die Versammlung mit einer Ansprache, in der er der heißen Sehnsucht nach dem Frieden Ausdruck gab. Zweitausend Personen, viele Hunderte von Frauen, mit roten Ketten geschmückt, hatten den Saal und die Galerien besetzt. Circa tausend Personen hatten in dem breiten Raume vor dem Saale Aufstellung genommen und es war rasch eine zweite Versammlung improvisiert. In der Gruher (Linz) sprach. Im Saale sprach Abgeordneter Neumann (Wien) und Genossin Deutelmeyer (Linz), deren Reden tosenden Beifall fanden. Der Erfolg der Bolschewiki in Rußland wurde stürmisch begrüßt und die Resolution unter begeisterten Zurufen einstimmig angenommen. Die eindrucksvolle Kundgebung löste eine mächtige Wirkung auf alle Teilnehmer aus. Sie war ein Zeugnis, wie mächtig der Friedenswille im Proletariat auch von Linz lebt.

Teplitz. Die Versammlung, die Sonntag abend in den Saal des Hotels Neptun einberufen worden war, war eine imposante Friedenskundgebung. Von der Arbeit eilten etwa sechsaufend Arbeiter und Arbeiterinnen des Teplitzer Bezirkes zu der Versammlung, wo in dem dichtbesetzten Saale Abgeordneter Seliger in einer markanten Rede, die oft von stürmischen Beifallkundgebungen unterbrochen wurde, die Forderung nach sofortigem Waffenstillstand und Frieden erhob. Die Resolution wurde stürmisch begrüßt und einstimmig angenommen. Auf dem weiten Platze vor dem Versammlungs-

total drängten sich die Arbeiter und Arbeiterinnen, die nicht mehr in den Saal gelangen konnten. Hier wurde eine zweite Versammlung abgehalten, in der die Genossen Cernak und Döbner unter lebhaften Kundgebungen der Massen sprachen. Auch diese Versammlung nahm die Resolution begeistert an.